Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 22. Februar 2013
Ausgabe 037
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Deutscher Städtetag zu Äußerungen von EU-Kommissar Barnier: 3
Positives Signal aus Brüssel zur Wasserversorgung – 3
Ankündigungen müssen jetzt Taten folgen 3
› Stadt besetzt Jury für Georg-Elser-Preis 4
› Viktualienmarkt: Stadt und Händler für mehr Sicherheit 5
› Neue App des AWM: Alles Wichtige zur Müllabfuhr für unterwegs 6
› Gärtnern in der Stadt: Drei neue Krautgartenstandorte 7
› Ausstellung „Alles hat seine Zeit“ im Jüdischen Museum 8
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 15. bis 21. Februar 8
› Präsentation der Buchreihe „edition monacensia reprint“ 9
› Strom sparen: Energieberater gibt wichtige Tipps 9
› MVHS: Veranstaltungsreihe „Jahrhundertbriefe“ 10
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt“ 10
› Stadtbibliothek: Niederländischer Filmabend „Antonias Welt“ 10
› Filmreihe „Deutsche Filme 2012“ im Filmmuseum 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Personalabbau bei der Städtisches Klinikum München GmbH? 13
› Nachhaltigkeit der Gebührensenkung für Restmüll? 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 25. Februar, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Das starke Bevölkerungswachstum führt am Münchner Wohnungsmarkt zu immer größeren Engpässen – und in der Folge auch zu steigenden Mietpreisen. Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Brigitte Meier stellen in einem Pressegespräch den neuen Mietspiegel 2013 vor. Der Münchner Mietspiegel wird alle zwei Jahre nach wissenschaftlichen Grundsätzen neu erstellt. Er dient als Orientierungshilfe bei der Ermittlung der ortsüblichen Mieten und ist eine verbindliche Grundlage bei Mieterhöhungen.

Montag, 25. Februar, 11 Uhr,
Kulturreferat, Burgstraße 4, 4. Stock (Eingang Zimmer 410)
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk laden zum gemeinsamen Pressegespräch über den Ideenwettbewerb „Kreativen Raum schaffen“ ein, dessen Jury heute tagt. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Stadtrats und Fachleuten unterschiedlicher Kunstsparten sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft, entscheidet, welche Auszeichnungen am 21. März im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung verliehen werden. Fünf Finalistenkonzepte für die künftige Nutzung der Jutier- und der Tonnenhalle im Kreativquartier in der Dachauerstraße stehen zur Diskussion. Sie waren in einer ersten Runde des Ideenwettbewerbs zur weiteren Ausarbeitung ausgewählt worden.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zum Pressegespräch unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05 wird gebeten.

Wiederholung
Dienstag, 26. Februar, 11 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude empfängt die Münchner Medaillengewinnerinnen und -gewinner der XIV. Paralympischen Sommerspiele 2012 in London, die sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Birgit Kober errang Gold im Speerwurf und Gold im Kugelstoßen, Johanna Welin Gold im Basketball und Denise Schindler Silber im Straßenradrennen. Der vierte Münchner Medaillengewinner Michael Teuber wird sich aus Termingründen zu einem späteren Zeitpunkt ins Goldene Buch eintragen.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 1. März, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Deutscher Städtetag zu Äußerungen von EU-Kommissar Barnier: Positives Signal aus Brüssel zur Wasserversorgung – Ankündigungen müssen jetzt Taten folgen
(22.2.2013) Der Deutsche Städtetag hofft nach Äußerungen von EU-Binnenmarkt-Kommissar Michel Barnier auf eine Korrektur der Brüsseler Pläne zur Wasserversorgung. Der Präsident des kommunalen Spitzenverbandes, Oberbürgermeister Christian Ude, sagte: „Die Aussagen von Kommissar Barnier, den Vorschlag der EU-Kommission zur Vergabe von Wasserkonzessionen zu verändern, sind ein positives Signal. Der Druck des Deutschen Städtetages, der deutschen Kommunen insgesamt und der Stadtwerke zeigt offenbar Wirkung. Den Ankündigungen müssen jetzt allerdings Taten folgen. Der Teufel steckt in den Details der Richtlinie. Die beste Lösung wäre nach Meinung der deutschen Städte weiterhin, die Wasserwirtschaft aus der Richtlinie herauszunehmen."
Kommissar Barnier hatte am Donnerstag im Binnenmarkt-Ausschuss des EU-Parlaments deutlich gemacht, dass er die bisher vorgesehene Pflicht der Kommunen zur europaweiten Ausschreibung der Wasserversorgung zu lockern bereit ist. Bisher ist vorgesehen, dass die Kommunen ausschreiben müssen, wenn ihre Wasserversorgung nicht zu 100 Prozent öffentlich-rechtlich organisiert ist. Zahlreiche Stadtwerke, die in der Regel neben der Wasserversorgung noch andere Sparten bedienen, wie Energie oder Abfallentsorgung, müssten sich nach einer Übergangsfrist ab 2020 einem Konzessionsvergabeverfahren stellen. Eine Modifikation will Barnier nun bei diesen Mehrspartenunternehmen vorsehen.
Städtetagspräsident Ude: „Die kommunale Wasserversorgung in Deutschland sichert eine hohe Qualität des Trinkwassers zu bezahlbaren Preisen und investiert nachhaltig in die Infrastruktur. Das beweist auch die hohe Zufriedenheit der Verbraucher. Die kommunale Wasserwirtschaft muss deshalb unabhängig von ihrer Rechtsform in kommunaler Hand blei-

ben können, wo Kommunen dies wünschen. Das ist unser Maßstab. Ob veränderte Pläne der Kommission dem gerecht werden, wird sich zeigen, wenn dazu Formulierungsvorschläge auf dem Tisch liegen: Auf den Wortlaut kommt es an. Am besten könnte Klarheit geschaffen werden, wenn die Richtlinie für die Wasserwirtschaft gar nicht gelten würde."
Ude begrüßte ausdrücklich das Bekenntnis von Kommissar Barnier, wonach er persönlich dafür sei, die Wasserversorgung in öffentlicher Hand zu behalten. Diese Aussage müsse jetzt durch die Richtlinie umgesetzt werden. „Noch ist die Gefahr einer Privatisierung oder Umorganisation der deutschen kommunalen Wasserwirtschaft durch die Hintertür nicht gebannt", so der Städtetagspräsident.

Stadt besetzt Jury für Georg-Elser-Preis
(22.2.2013) Gestern hat der Kulturausschuss des Münchner Stadtrats die Besetzung der Jury beschlossen, die zur Jahresmitte über die Verleihung des Georg-Elser-Preises beraten und einen Preisträger oder eine Preisträgerin vorschlagen wird. Die Auszeichnung, die auf die Münchner Georg Elser-Initiative zurückgeht und die in unterschiedlichen deutschen Städten vergeben wurde, wird ab 2013 – jeweils im November – alle zwei Jahre von der Stadt München verliehen. Sie ist mit 5.000 Euro dotiert.
Der Preis würdigt einzelne Menschen, die sich gegen undemokratische Strukturen, Organisationen und Entwicklungen zur Wehr setzen und durch unangepasstes Handeln den Blick auf aktuelle Gefährdungen der Demokratie richten. Das Gedenken an Georg Elser, der Widerstand gegen die NS-Diktatur leistete, soll also verknüpft werden mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.
Der Schreiner Johann Georg Elser hatte am 8. November 1939 im Münchner Bürgerbräukeller versucht, ein Attentat auf Hitler zu verüben und dem Terrorregime der Nationalsozialisten ein Ende zu setzen. Das Vorhaben scheiterte, Georg Elser kam in Haft und wurde am 9. April 1945 im Konzentrationslager Dachau ermordet.
An Elsers Tat wird in München an mehreren Stellen erinnert: am Ort des ehemaligen Bürgerbräukellers, zwischen dem heutigen Kulturzentrum Gasteig und dem Hauptsitz der GEMA, ist eine Gedenktafel in den Boden eingelassen. In der Türkenstraße in der Maxvorstadt, wo Elser vor dem Attentat lebte, ist ein Platz nach ihm benannt. Auch hierfür hatte sich die Münchner Georg-Elser-Initiative eingesetzt. Und 2009, 70 Jahre nach dem Attentat, hat die Stadt die Kunstinstallation „8. November 1939" von Silke Wagner an der Türkenschule anbringen lassen. Die Wandinstallation symbolisiert die Detonation der Bombe, die von Georg Elser gefertigt wurde. Sie leuchtet jeden Tag um 21.20 Uhr, dem Zeitpunkt der Explosion. Das

Denkmal fokussiert sich auf den kurzen Moment, der der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine andere Wendung hätte geben können.
„Dass Georg Elser heute als mutiges Vorbild des Widerstands gegen das NS-Regime gilt, ist maßgeblich bürgerschaftlichen Initiativen zu verdanken. Sie haben sich viele Jahre dafür eingesetzt, dass ihm nicht nur dieser Platz in der Geschichte, sondern auch in der Gegenwart zukommt. Denn eines sollte für uns alle im Vordergrund stehen: Die Verteidigung der Demokratie für heutige und künftige Generationen. Wir müssen Formen des Erinnerns und Wege des Handelns wählen, die diese Brücke schlagen", so Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.
„Für die Georg-Elser-Initiative München ist es ein wichtiges Zeichen, dass die Stadt München künftig den nach ihm benannten Preis, der 2001 von uns ins Leben gerufen wurde, verleiht. Wir werden mit unseren Aktivitäten und Publikationen weiterhin dazu beitragen, dass Elser an den Platz in der Geschichte des deutschen Widerstands gerückt wird, an den er gehört: neben die Weiße Rose und den '20. Juli' ", so Publizistin Dr. Hella Schlumberger im Namen der Elser-Initiative München.
Informationen zum Georg-Elser-Preis unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* in der Rubrik Preise, Pressekontakt: Kulturreferat/Pressestelle, Jennifer Becker, Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de

Viktualienmarkt: Stadt und Händler für mehr Sicherheit
(22.2.2013) Nach der Brandstiftung an einem Stand des Viktualienmarktes im Dezember letzten Jahres wollen die Stadt München und die Markthändlerinnen und -händler mit ersten konkreten Maßnahmen die Sicherheit auf dem Viktualienmarkt verbessern – insbesondere bei der Beleuchtung. Am gestrigen Donnerstagabend trafen sich nach Einbruch der Dunkelheit Kommunalreferent Axel Markwardt und Boris Schwartz, 2. Werkleiter der Markthallen München, mit Elke Fett, Vorsitzende der Interessensgemeinschaft Viktualienmarkt, Vertretern der Münchner Polizei und einigen Markthändlern, um die Beleuchtungssituation persönlich in Augenschein zu nehmen. Auch Wolfgang Püschel, Vorsitzender des zuständigen Bezirksausschusses, nahm an der Begehung teil. Dabei wurden erste Verbesserungsvorschläge bei der Beleuchtung aufgegriffen.
Neuralgische Punkte sehen sowohl Händler als auch Polizei vor allem im südlichen Teil des Marktes zwischen Rosental, Frauenstraße und Westenriederstraße. Auch die unterschiedlich starke Leuchtkraft der denkmalgeschützen Laternen des Viktualienmarkts ist problematisch. Zudem äußersten die Händler den Wunsch, den Strahler auf dem Dach des Nymphenburger-Café-Standes, der den bekannten Karl-Valentin-Brunnen bis vor einigen Jahren illuminierte, wieder in Betrieb zu nehmen. Die Markthallen

München sicherten eine möglichst schnelle Wiederinbetriebnahme des Strahlers zu und wollen zudem prüfen, ob auch eine Beleuchtung der anderen Volkssängerbrunnen am Markt realisierbar ist. Die Polizeivertreter wiesen auf einige weitere Standorte hin, wo durch eine zusätzliche Straßenlaterne oder die Anbringung eines Strahlers eine Verbesserung der Beleuchtungssituation und damit des Sicherheitsgefühls erreicht werden könnte. Die Vertreterinnen der Markthändlerinnen und -händler wollen ihrerseits, dafür sorgen, dass ihre Standl im Inneren und damit die Gänge zwischen den Ständen wenigstens teilweise nachts beleuchtet werden. So wirkt das gesamte Areal nachts freundlicher und heller.
Schon im Vorfeld zur Begehung des Marktes bereiteten die Markthallen München die Ausschreibung für eine detaillierte Untersuchung der Beleuchtungssituation vor, die nach Abschluss in konkrete Verbesserungsmaßnahmen münden wird. Die Erkenntnisse aus dem gestrigen Abend werden natürlich in die Untersuchung mit einfließen.
Boris Schwartz, 2. Werkleiter der Markthallen München und damit auch zuständig für den Viktualienmarkt: „Wir werden weiterhin in engem Kontakt mit den Beteiligten bleiben, um die Situation auf dem Markt in allen Bereichen dauerhaft zu verbessern. Es ist mir persönlich sehr wichtig, den Dialog mit den Händlerinnen und Händlern intensiv zu führen".
Bei der abendlichen Marktbegehung wurden auch noch einmal die momentanen Leerstände einiger Marktstände thematisiert. Dabei wies Kommunalreferent Markwardt darauf hin, dass aktuell tatsächlich nur ein Obst- und Gemüsepavillon am Markt unbenutzt ist und deshalb in Kürze öffentlich ausgeschrieben wird. Ein fester Marktstand wird momentan umgebaut und kann deshalb naturgemäß nicht benutzt werden. Zwei weitere Stände dienen aktuell als Ausweichquartier für Händler, die wegen der laufenden Sanierungsmaßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes in den Kellern ihren eigentlich Stand nicht nutzen können.
Dazu Kommunalreferent Axel Markwardt: „Es gibt von Seiten der Markthallen München absolut keinen Grund, Stände am Viktualienmarkt leer stehen zu lassen. Äußerst wichtig ist uns weiterhin eine sorgfältige Händlerauswahl, um den Charakter des Marktes als einzigartigen und vielfältigen Lebensmittelmarkt hier im Herzen der Altstadt dauerhaft zu erhalten."

Neue App des AWM: Alles Wichtige zur Müllabfuhr für unterwegs
(22.2.2013) Ab sofort bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) mit der neuen AWM-App für Android-Smartphones und iPhones alle wichtigen Informationen auch für unterwegs an. Damit sind etwa der Abfuhrkalender, Öffnungszeiten und Standorte der Wertstoffhöfe, der Giftmobilfahrplan, das Abfall-Lexikon und die aktuellsten Informationen der Münchner

Müllabfuhr auch mobil verfügbar. Alle Interessierten können sich die App auf der Webseite des AWM unter *www.awm-muenchen.de/app.html* oder direkt im Android Market oder iTues Store kostenfrei herunterladen.
„31 Millionen Deutsche, das sind 44 Prozent der Bundesbürger, besitzen heute nach eigenen Angaben ein Smartphone – Tendenz steigend," so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Mit der neuen App schließen wir eine Lücke in unserem bereits sehr umfangreichen Online-Angebot, und der Zugang zu allen wichtigen Informationen rund um die fachgerechte Müllentsorgung in München wird noch einfacher. Letztendlich ist das – etwa durch die einfache Auffindbarkeit der Wertstoffhöfe von jedem beliebigen Standort aus – ein weiterer wichtiger Schritt auf unserem Weg, als erste Millionenstadt die vom neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz geforderte Recyclingquote von 65 Prozent zu erlangen."
Achtung Redaktionen: Ein Foto zum Thema kann angefordert werden beim Presse- und Informationsamt unter der Telefonnummer 2 33-9 26 00 beziehungsweise unter presseamt@muenchen.de

Gärtnern in der Stadt: Drei neue Krautgartenstandorte
(22.2.2013) Die Münchner Krautgärten bieten Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit, sich selbst mit erntefrischem Gemüse und Salat aus dem Eigenanbau zu versorgen. So erfüllt sich der Traum vieler Stadtbewohner nach einem eigenen kleinen Gemüsegarten. Die Chancen auf das eigene Beet jedenfalls steigen. Im Münchner Osten werden dieses Jahr zwei neue Krautgartenstandorte gegründet: Der erste liegt an der Glücksburger Straße (Standort Johanneskirchen), der zweite an der Stegmühlstraße (Standort Daglfing). Sie ersetzen den bisherigen Standort in Johanneskirchen. Im Münchner Westen gibt es ein weiteres neues Angebot: Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung stellt am Dreilingsweg den insgesamt 19. Krautgartenstandort (Standort Obermenzing) zur Verfügung. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich am Mittwoch, 27. Februar, um 19 Uhr im Alten Wirt Obermenzing, Dorfstraße 39, über den Standort Obermenzing informieren und für eine Krautgartenparzelle anmelden. Dipl.-Ing. Hans Ernstberger vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung/Abteilung Grünplanung und Dipl.-Ing. Angelika Ruhland, die im Auftrag des Referates die Münchner Krautgärten betreut, werden den Abend moderieren und Fragen beantworten.
Bei den Münchner Krautgärten handelt es sich um ein besonders erfolgreiches Projekt zum Schutz des Münchner Grüngürtels, einem Leitprojekt des Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München. Die Gemeinschaftsaktion zwischen den Grüngürtel-Bauern, den Münchnerinnen und Münchnern und der Stadtverwaltung soll eine nachhaltige und damit zu-

kunftsfähige Landwirtschaft im Münchner Grüngürtel bewahren und fördern. Die Aktion zeigt, dass Gärtnern in der Stadt immer beliebter wird: 2012 wurde bei diesem Projekt erstmals mit 1.114 Krautgartenparzellen die Tausender-Marke überschritten.
Für Rückfragen steht Ihnen Hans Ernstberger, Telefon 2 33-2 61 46, im Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Verfügung.

Ausstellung „Alles hat seine Zeit" im Jüdischen Museum

(22.2.2013) Am Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr, wird im Jüdischen Museum am St.-Jakobs-Platz die Ausstellung „Alles hat seine Zeit. Rituale gegen das Vergessen" eröffnet. Im Laufe unseres Lebens werden wir mit verschiedenen Übergängen konfrontiert, Übergängen zwischen zwei Lebensphasen oder zwei Lebenszuständen. Geburt, Kindheit, Schule, Mündigkeit, Selbstständigkeit, Eheschließung, Alter und Tod aber auch jährliche Festtage lassen uns von einer Phase in eine andere, von einem Zustand in einen anderen wechseln. Die Ausstellung „Alles hat seine Zeit. Rituale gegen das Vergessen" widmet sich ausgewählten jüdischen Übergangsriten, ihren spezifischen Ausformungen sowie ihrem Ursprung und ihrer Bedeutung. Die 55 Objekte aus öffentlichen und privaten Sammlungen stammen zum Großteil aus dem süddeutschen Raum.
Noch immer ausgeblendet in den öffentlichen Erinnerungsritualen ist die Opfergruppe der sexuell ausgebeuteten Frauen in den Konzentrationslagern. Die transdisziplinär arbeitende New Yorker Künstlerin Quintan Ana Wikswo schaffte sich selbst ein Passagenritual gegen das Vergessen, indem sie die Reste der nicht bezeichneten sogenannten „Sonderbauten" in Dachau, darunter das KZ-Bordell, erforschte, fotografisch erfasste und literarisch bearbeitete. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl dieser eindringlichen Fotos. Zur Ausstellungseröffnung ist dazu auch eine Performance geplant.
Die Ausstellung ist vom Mittwoch, 27. Februar bis 1. September 2013 im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Weitere Informationen im Internet unter *www.juedisches-museum-muenchen.de* und *www.juedisches-museum-blog.de* oder Telefon 2 33-2 81 89.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 15. bis 21. Februar

(22.2.2013) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Einsatzzahlen:
Streuguteinsatz:
Salz: 1.894 t Splitt: 4.030,9 t
Kosten der Einsatztage: 2.284.247,39 Euro

Der einsatzintensivste Tag der vergangenen Woche nach Zahlen war der 20. Februar: Im Einsatz waren an diesem Tag/Nacht 785 Mitarbeiter mit 609 Fahrzeugen, die 446,4 Tonnen Salz und 666,5 Tonnen Splitt ausbrachten.
Bisherige Bereitschaftstage: 26
Bisherige Einsatztage: 91
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2012/2013: 18.270.608,93 Euro

Präsentation der Buchreihe „edition monacensia *reprint*"

(22.2.2013) Viele Werke Münchner Autorinnen und Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts sind heute vergriffen und nur noch in der Monacensia-Bibliothek, dem Literaturarchiv der Stadt München, einsehbar. Die Monacensia und der Allitera Verlag haben nun wertvolle Schätze ihrer Bestände aus den Bereichen Kunst, Kultur und Geschichte wieder entdeckt und in der 2012 gegründeten Buchreihe „edition monacensia *reprint*" neu aufgelegt. Mittlerweile sind 15 Titel erschienen, darunter München-Klassiker wie Lorenz Westenrieders „Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt München im gegenwärtigen Zustande" (1782), Franz Trautmanns „Heitere Münchner Stadtgeschichten" (1881), Georg Jacob Wolfs „Die Münchnerin" (1924) und Johannes Aventinus' „Baierische Chronik" (1926). Am Dienstag, 26. Februar, um 19 Uhr präsentieren Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Alexander Strathern, Verleger Allitera Verlag, die Reihe „edition monacensia *reprint*" in der Juristischen Bibliothek im Rathaus. Der Schauspieler Hans Jürgen Stockerl liest ausgewählte Textpassagen. Der Eintritt ist frei.
Alle bisher veröffentlichten Titel der Reihe „edition monacensia reprint" unter *www.allitera.de*. Weitere Informationen zur Monacensia sind zu finden unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*.

Strom sparen: Energieberater gibt wichtige Tipps

(22.2.2013) Strom sparen dient der Umwelt und schont den Geldbeutel. Norbert Endres, Umweltschutztechniker und Stromsparberater, informiert am Mittwoch, 27 Februar, über Möglichkeiten des Stromsparens im Haushalt. Der Vortrag zeigt, wie Stromfresser aufgespürt werden können und wie der Stromverbrauch deutlich reduziert werden kann. Ebenso gibt Endres Tipps für den Neukauf von Elektrogeräten; denn billige Geräte kosten durch höheren Energieverbrauch im Lauf ihres Lebens oft mehr als auf den ersten Blick teurere, aber energieeffiziente Geräte. Beginn des Vortrags ist um 18 Uhr im Bauzentrum München in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10. Der Eintritt ist frei.
Nähere Informationen im Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum* oder Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

MVHS: Veranstaltungsreihe „Jahrhundertbriefe“
(22.2.2013) Am Dienstag, 26. Februar, 20 Uhr, findet in den Münchner Kammerspielen, Maximilianstraße 28, die letzte Veranstaltung „Liebhaber ohne Adresse – Elias Canetti und Marie-Louise von Motesiczky – Briefwechsel 1942-1992“ in der Reihe Jahrhundertbriefe mit dem Schriftsteller und Literaturkritiker Peter Hamm sowie den Schauspielern Annette Paulmann und Wolfgang Pregler statt. Die Einführung hält Peter Hamm.
Zwei große Künstler begegnen sich im Exil: die Malerin Marie-Louise von Motesiczky und der Schriftsteller Elias Canetti – beide sind aus Nazi-Deutschland nach London geflüchtet. Die Künstlerin aus reichem Hause unterstützt den bettelarmen Dichter, die beiden machen sich Mut in ihrem Schaffen – und verlieben sich. Über 50 Jahre erstreckt sich die spannungsreiche Geschichte, lebhaft schildern die Briefe, wie die Geflüchteten in der Nachkriegszeit in ihrem Gastland heimisch werden. Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 6 Euro, Voranmeldung ist nur über München Ticket möglich. Weitere Informationen unter Telefon 4 880 06-62 20 oder im Internet unter *www.mvhs.de/offene-akademie.* Die Veranstaltung der Münchner Volkshochschule (MVHS) erfolgt in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und der Literaturhandlung.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt“
(22.2.2013) Am Mittwoch, 27. Februar, 16 Uhr, führt der Kurator Manfred Wegner im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Wem gehört die Stadt? – Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970-er Jahre“. Die Ausstellung widmet sich einem Jahrzehnt, das auch in München geprägt war von heftigen Kontroversen über den Umgang mit urbanen Lebensräumen und der Suche nach gesellschaftlichen Alternativen zur Metropole als Objekt rein ökonomischer Interessen. Dazu gehörten die entstehenden Stadtteil-Initiativen ebenso wie gegenkulturelle Konzepte, die auf autonomer Teilhabe und Entwicklung, Selbstbestimmung und Basisdemokratie aufbauten. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Stadtbibliothek: Niederländischer Filmabend „Antonias Welt“
(22.2.2013) Im Rahmen ihrer niederländischen Filmreihe lädt die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig am Mittwoch, 27. Februar, um 19 Uhr im Vortragssaal zur Vorstellung des Films „Antonias Welt“ ein. Der Streifen in niederländischer Sprache mit deutschen Untertiteln ist ein wunderbar exzentrischer Film, eine kraftvolle, vitale Familiensaga über eine unabhängige Frauendynastie, Freiheit und Solidarität. Der Eintritt ist frei.

Über fünf Generationen erstreckt sich die Geschichte von „Antonias Welt“ und ungewöhnlich ist sie allemal: Die emanzipierte Antonia kehrt nach Ende des Zweiten Weltkriegs mit ihrer Tochter Danielle in ihr Heimatdorf zurück, um ihre Mutter zu begraben. Die beiden beschließen, dort zu bleiben und sich eine Existenz aufzubauen. Ohne engen Kontakt zu den übrigen Dorfbewohnern und vorerst auch ohne Männer bewirtschaften die Frauen ihren eigenen Hof. Bis Danielle eines Tages selbst ein Kind haben will.
Das Programm des Filmabends und weiterer Veranstaltungen der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, ist auch im Internet abrufbar unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/stadtbib-veranstaltungen.html.* Nähere Informationen unter Telefon 4 80 98-33 16.

Filmreihe „Deutsche Filme 2012“ im Filmmuseum

(22.2.2013) Bei den wöchentlichen Kinostarts wird es im Überangebot der Filme immer schwerer, die künstlerisch relevanten Filme von bleibendem Wert zu erkennen. Manche sind nur auf einem der vielen Festivals zu sehen oder laufen nur kurz in einem Kino und sind anschließend nur noch als DVD erhältlich. Deshalb widmet sich das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, mit der Reihe „Deutsche Filme 2012“ noch bis zum 20. März neuen deutschen Produktionen, die 2012 ins Kino gekommen sind.
Für die Reihe im Filmmuseum haben drei renommierte Filmkritiker, Rainer Gansera, Filmkritiker der Süddeutschen Zeitung, Christiane Peitz, Filmkritikerin und Leiterin des Kulturressorts des Berliner Tagesspiegel, und Ralf Schenk, freier Filmkritiker und seit letztem Jahr Leiter der DEFA-Stiftung in Potsdam, die besten zwölf Spiel- und Dokumentarfilme ausgewählt und ihre Wahl in Kurztexten erläutert. Darunter sind Publikumslieblinge wie „Oh Boy“ von Jan Ole Gerster und „Dicke Mädchen“ von Axel Ranisch ebenso vertreten wie fast unbekannte Filme wie „Totem“ von Jessica Krummacher und „Die Vermissten“ von Jan Speckenbach.
Weitere Informationen zur Filmreihe und alle Termine befinden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*. Pressefotos können auf Anfrage gerne unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 26. Februar

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 27. Februar

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. Februar 2013

Personalabbau bei der Städtisches Klinikum München GmbH?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 19.10.2012

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„Laut Informationen der Gewerkschaft ver.di plant die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) den Textil- und Reinigungsservice ‚durch völlige Fremdvergabe zu schließen'. Dadurch will die Geschäftsführung scheinbar einen kleinen Teil des Millionendefizits reduzieren. Sprich die StKM will sich auf dem Rücken der Beschäftigten, die das schwächste Glied in der Kette bilden, gesund sparen. Zudem wurde mir in der Antwort auf meine Anfrage ‚Personalabbau bei den städtischen Klinken' vom 26.10.2011 versichert, dass ‚Personalanpassungen in der Verwaltung und im ärztlichen Dienst' geplant seien und sonst keine Stellen abgebaut würden."

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die von Ihnen angesprochene Angelegenheit fällt nach dem Gesellschaftsvertrag in die Zuständigkeit der Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage wird daher im Folgenden die Antwort der Städtisches Klinikum München GmbH zitiert.

Frage 1:
Trifft es zu, dass die StKM den Textil- und Reinigungsservice durch Fremdvergabe schließen will?

Antwort StKM:
Dies trifft zu.

Frage 2:
Wenn ja, bis wann soll diese Schließung vollzogen werden?

Antwort StKM:
Frühestens zum 01.07.2013, spätestens zum 01.01.2015.

Frage 3:
Wie viele Beschäftigte sind von der Schließung betroffen?

Antwort StKM:
Es sind aktuell insgesamt 367 Beschäftigte in den beiden Bereichen davon betroffen. Davon sind 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit beurlaubt oder befinden sich in der Altersteilzeit-Freiphase. Es handelt sich bezogen auf Vollkräfte (VK) um 135 VK im Textilservice und um 144 VK im Reinigungsservice (Stand Ende 09/2012).

Frage 4:
Wie viele der betroffenen Beschäftigten sind weiblich?

Antwort StKM:
Im Textilservice sind aktuell 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig[1]. Davon sind 106 Beschäftigte weiblich. Dies entspricht einem Anteil von 65%.
Im Reinigungsservice sind aktuell 204 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Davon sind 194 Beschäftigte weiblich. Dies entspricht einem Anteil von 95%.

Frage 5:
Trifft es zu, dass es sich bei rund 50-60 der betroffenen Beschäftigten, um Menschen mit Behinderung handelt?

Antwort StKM:
Im Textilservice haben 20 der unter Frage 4 genannten Beschäftigten einen Behinderungsgrad von 50% oder mehr.
Im Reinigungsservice haben 52 dieser Beschäftigten einen Behinderungsgrad von 50% oder mehr.

Frage 6:
Warum versucht die Geschäftsleitung die betroffenen Beschäftigten durch Aufhebungsverträge los zu werden, anstatt eine sozialverträgliche Lösung zu finden?

Antwort RGU:
Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 28.11.2012 beschlossen, den Reinigungs- und Textilservice der StKM zum 30.06.2013 zu schließen. Die

1 Inkl. Beurlaubte, Langzeiterkrankte und Beschäftigte in der Altersteilzeit-Freiphase

betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der StKM sollen von der Landeshauptstadt München übernommen werden. Die städtischen Referate erarbeiten gerade noch die entsprechenden Modalitäten für die Übernahme der Beschäftigten. Dem Stadtrat wird voraussichtlich im April eine entsprechende Beschlussvorlage vorgelegt.

Diese Lösung wird auch von der StKM favorisiert.

Frage 7:
Was geschieht mit den Beschäftigen, die keinen Aufhebungsvertrag unterschreiben?

Antwort StKM:
Kommt im Rahmen der favorisierten Lösung nicht in Betracht – siehe Punkt 6.

Frage 8:
Wie hoch ist die Summe, die für Abfindungen aufgewendet werden soll?

Antwort StKM:
Kommt im Rahmen der favorisierten Lösung nicht in Betracht – siehe Punkt 6.

Frage 9:
Seit wann ist die Schließung des Textil- und Reinigungsservices bekannt?

Antwort StKM:
Die Thematik wurde in Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung am 09.10.2012 behandelt.

Frage 10:
Welche Alternativen wurden geprüft? Mit welchem Ergebnis?

Antwort StKM:
Bereits in den vergangenen Jahren wurde die Gründung einer Servicegesellschaft unter Änderung der Tarifstruktur in Betracht gezogen, jedoch konnte kein Konsens mit dem Tarifpartner erzielt werden.

Frage 11:
Warum wurde der ehrenamtliche Stadtrat schon wieder getäuscht, als ihm versichert wurde, dass kein Personal im Textil- und Reinigungsservice abgebaut würde?

Antwort StKM:
Der dem Stadtrat bekannte und verabschiedete Sanierungsplan sah den Abbau im Rahmen allgemeiner Fluktuation vor.

Frage 12:
Wurde die Schließung im Aufsichtsrat bereits thematisiert?

Antwort StKM:
Die Thematik wurde in die Sitzung des Aufsichtsrates am 09.10.12 eingebracht und nach Vertagung in der Sitzung am 26.10.12 behandelt.

Frage 13:
Warum informierte Bürgermeister Monatzeder als Vorsitzender des Aufsichtsrats nicht den Stadtrat über die geplante Schließung?

Antwort RGU:
Über die von der Geschäftsführung beabsichtigte Schließung des Textilservices wurde der Gesundheitsausschuss in seiner Sitzung am 18.10.2012 in der Bekanntgabe „Städtisches Klinikum München GmbH; 2. Bericht über den Fortgang der Sanierung“ informiert. Darüber hinaus wurde in der selben Sitzung auch der Reinigungsservice angesprochen.

Frage 14:
Wie verhalten sich die Chef-Ärzte-Kosten in Relation zu den Kosten für die den Stadtrat über die geplante Schließung?

Antwort StKM:
Im vergangenen Jahr beliefen sich die Personalaufwendungen für die Beschäftigten im Textil- und Reinigungsservice auf rund 12,2 Mio. Euro.
Im selben Zeitraum umfassten die Personalaufwendungen für die Chefärztinnen und Chefärzte ein Volumen von 12,9 Mio. Euro. Darin enthalten sind variable Anteile im Rahmen von Zielvereinbarungen sowie die Beteiligung an den Liquidationserlösen stationärer und ambulanter Privatpatienten.
Bei neuen Einstellungen (nach 2006) liquidiert die StKM selbst.

Frage 15:
Warum wird nicht bei den Chef-Ärzte-Kosten gespart, um die StKM aus den roten Zahlen zu bringen?

Antwort StKM:
Die medizinische Leistungserbringung ist das Kerngeschäft der StKM. Die Chefärzte spielen bei einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung eine Schlüsselrolle.

Nachhaltigkeit der Gebührensenkung für Restmüll?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 10.1.2013

Antwort Kommunalreferat:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat zu Beginn dieses Jahres die Gebühren für die Abfallentsorgung gesenkt.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:
Warum sinken die Gebühren für Restmüll, mit welcher Laufzeit und für welche Kunden (Privathaushalte, Gewerbe und Industrie). Wir bitten um eine ausführliche betriebswirtschaftliche Begründung, einschl. rechnerischer Darstellung und Erläuterungen?

Antwort:
Die Gründe für die Gebührensenkung in Höhe von rd. 17% sind in der Beschlussvorlage, die dem Stadtrat am 17.10.2012 und 24.10.2012 vorgelegt worden ist, ausführlich beschrieben. Zur Vermeidung möglicher Wiederholungen legen wir Ihnen diese Beschlussvorlage als Anlage bei.

Frage 2:
Hätte die Gebührensenkung nicht schon deutlich früher erfolgen können und auch müssen? Wenn ja, warum geschah das dann nicht?

Antwort:
Seit 2005 sind die Gebühren nach jeweils entsprechender Kalkulation gemäß den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) vier Mal in Folge gesenkt worden.

Frage 3:
Können die Stadtspitze und die AWM verbindliche Laufzeit der neuen Gebühren zusagen, von welchen Parametern wäre eine Veränderung abhängig?
Antwort:
Die derzeit gültige Gebührensatzung ist – auf der Basis einer Gebührenkalkulation für drei Jahre – vom Stadtrat für die Jahre 2013, 2014 und 2015 beschlossen worden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. Februar 2013

Beratung des Aufsichtsrates der Städtischen Klinikum München GmbH sicherstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Betreuungsreferat für die Städtischen Klinikum München GmbH wechseln (2)
Antrag Stadtras-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Raumnot an der Mittelschule an der Feldbergstraße beheben
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Kostenlose Raumüberlassung für den konsularischen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MEU) an Münchner Schulen ermöglichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

22.02.13

Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung
am 27.02.2013

Beratung des Aufsichtsrates der Städtischen Klinikum München GmbH sicherstellen

Das Beteiligungsmanagement der Städtischen Klinikum München GmbH stellt dar, wie sichergestellt werden kann, dass der Aufsichtsrat der Städtischen Klinikum München GmbH in dieser existenzgefährdenden Situation der Stadtkliniken eine lückenlose Beratung in Anspruch nehmen kann.

Begründung:
Es ist zur Zeit umstritten, ob und wie dem Aufsichtsrat zukünftig ein Berater zur Seite gestellt wird. Dies ist jedoch unabdingbar notwendig, da sich die Städtische Klinikum München GmbH in einer existenzbedrohenden Situation befindet.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Manuela Olhausen,
Stadträtin

Eva Caim,
Stadträtin

Dr. Reinhold Babor,
Stadtrat

Michael Kuffer,
Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

22.02.13

Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung
am 27.02.2013

Betreuungsreferat für die Städtischen Klinikum München GmbH wechseln (2)

Wir stellen unseren Antrag vom 02.12.2011 erneut:
Mit sofortiger Wirkung wird das Referat für Gesundheit und Umwelt von der Betreuung der Städtischen Klinikum GmbH entbunden und die Stadtkämmerei mit dieser Aufgabe betraut.

Begründung:
Die Erfahrung der letzten Jahre haben gezeigt, dass das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) mit der wirtschaftlichen Betreuung der Städtischen Klinikum GmbH völlig überfordert ist. Quasi unter den Augen des Referenten explodierten in in den letzten Jahren die Verluste. Ursache sind wohl seit Jahren geschönte Zahlen durch die ursprüngliche Geschäftsleitung und das nicht-tätig-werden des Betreuungsreferates. Das Vertrauen in das RGU als Betreuungsreferat ist damit verloren gegangen. Dafür soll die Stadtkämmerei die Betreuung übernehmen. Dort ist in finanzieller Hinsicht die größte Erfahrung vorhanden. Gerade in der jetzigen finanziellen Extremsituation ist die Beratung, Betreuung und Unterstützung durch diese Fachstelle notwendig.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Dr. Manuela Olhausen Stadträtin	Eva Caim Stadträtin

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
22.02.13

Raumnot an der Mittelschule an der Feldbergstraße beheben

Auf dem „grünen Pausenhof"- der großen am Schulgebäude angrenzenden Spielwiese -, werden umgehend mobile Schulraumeinheiten aufgestellt, um die aktuelle Raumnot zu beheben. Die notwendigen baulichen Arbeiten werden mit den anstehenden Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Begründung:
Im Dezember 2012 wurde im Ausschuss für Bildung und Sport der Projektauftrag für Brandschutz- und Akustikmaßnahmen, WC-Sanierung und sonstige Maßnahmen in der Grund- und Mittelschule an der Feldbergstraße 85 erteilt.
Eine räumliche Verbesserung durch den Bau einer Mensa oder Anbau von Klassen- bzw. Funktionsräumen ist aber nicht vorgesehen, obwohl an der Mittelschule erhebliche Raumnot besteht:
Es gibt nur einen Gruppenraum für 5 Ganztagsklassen, für Differenzierung, Fachunterricht wie Musik, Religion und Kunsterziehung. Der Computerraum ist überlastet und die Sozialarbeit muss immer dort stattfinden, wo sich eine Nische ergibt. Auch für die externen Partner (Echo e.V., Quax) ist zu wenig Platz für eine optimale Zusammenarbeit und Ausgestaltung der Angebote.
Das Mittagessen nehmen die Kinder im Schichtbetrieb in einem umgewidmeten und notdürftig ausgestatteten Gruppen-/Unterrichtsraum ein.

Der Bau einer Mensa und die Erweiterung der Schule durch zusätzliche Klassen- und Gruppenräume wurden vom Referat für Bildung und Sport immer mit der Begründung abgelehnt, dass mit Blick auf die Bevölkerungsprognose bereits im Jahr 2014 mit einer Entspannung, d.h. zurückgehenden Schülerzahlen zu rechnen sei.
Diese Prognose trifft nach aktuellen Zahlen keinesfalls ein: Aufgrund des starken Zuzugs aus Ländern der Europäischen Union hat die Stadt ihre Zahlen, die im Jahr 2009 für 2030 angenommen wurden, nun im Jahr 2012 bereits um 110000 Bewohner nach oben korrigieren müssen.

Von einem Absinken der Schülerzahlen in Trudering kann man daher grundsätzlich nicht ausgehen. Erst 2016 wird sich voraussichtlich die Lage leicht entspannen, erst von 2018 an werden die Schülerzahlen im Stadtbezirk dann wieder unter das Niveau von 2011 sinken.

Deshalb ist es für einen ordnungsgemäßen und pädagogisch erfolgreichen Unterricht unumgänglich notwendig, dass sehr rasch – zumindest für die nächsten Jahre – zusätzliche Raumkapazitäten für die Mittelschule an der Feldbergstraße zur Verfügung gestellt werden.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Hans Podiuk, Stadtrat stv. Fraktionsvorsitzender	Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadträtin Mechthilde Wittmann
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANTRAG
21.02.13

Kostenlose Raumüberlassung für den konsularischen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MEU) an Münchner Schulen ermöglichen

Für den konsularischen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht werden die benötigten Klassenräume kostenlos überlassen. Die Landeshauptstadt München findet eine rechtliche Lösung, damit für dieses Angebot auf die „Anerkennungsgebühr" in Höhe von 2 € je Stunde verzichtet werden kann oder regelt die Finanzierung intern. Der Stadtrat wird innerhalb der in der Geschäftsordnung festgelegten Frist von drei Monaten mit dem konsularischen MEU befasst.

Begründung:
Der staatliche muttersprachliche Ergänzungsunterricht (MEU) ist mit dem Schuljahr 2008/2009 ausgelaufen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Konsulate einen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht durchführen.
Zur Durchführung des muttersprachlichen Angebots werden Klassenzimmer benötigt. Da der konsularische muttersprachliche Ergänzungsunterricht als außerschulische Veranstaltung bewertet wird, will die Landeshauptstadt München keine kostenlose Raumüberlassung genehmigen und gemäß dem Stadtratsbeschluss die ermäßigte „Anerkennungsgebühr" in Höhe von 2 € je Stunde erheben.

Begründet wird dies einerseits mit steuerrechtlichen Gründen und andererseits mit einer möglichen Privilegierung des konsularischen MEU gegenüber privaten Anbietern.
Diese Argumente sind angesichts der Tatsache, dass in allen anderen bayerischen Städten und Gemeinden kostenlose Räume zur Verfügung gestellt werden, schwer nachvollziehbar. Wenn es dort möglich ist, muss es gerade auch in München möglich sein.
Für eine gelungene Integration ist auch der muttersprachliche Ergänzungsunterricht wichtig. Dieses Angebot soll deshalb auch in München entsprechend gefördert werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de